

Mit Zuversicht und Elan in die Zukunft

Mehr als 500 Mitglieder folgten der Einladung zur Generalversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer. Eine «Crowd», passend zum Thema der Gastreferentin Miriam Meckel.

Jürg Wyss

Es war ein Who is Who der kantonalen Wirtschaft und Politik, das sich am 9. Juni 2011 zur 36. Generalversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) im Wettiger Tägerhard einfand. Die Einladung stand unter dem Titel «Netzwerkanlass» – und ihr folgten mehr als 500 Mitglieder und Gäste, darunter zahlreiche National- und Ständeräte, Grossräte und Wirtschaftsführer. AIHK-Präsident Daniel Knecht führte souverän durch die Generalversammlung. In seiner Standortbestimmung ging er unter anderem auf die derzeitige Wirtschaftslage ein. «Wir sind im Moment herausgefordert durch eine Kumulation eigentlicher Jahrhundert-Probleme», machte Knecht deutlich. «Dem Schuldenerdbeben folgt nun der Währungs-Tsunami. Die dadurch verursachte Explosion des Frankenkurses wird unsere exportierende Wirtschaft einem extremen Innovations-Stresstest unterziehen», lautete seine bildhaft düstere Beurteilung. Knecht verwies auch auf die Herausforderungen im Umweltbereich: «Die Auswirkungen der Klima-Veränderung, die Unfälle bei der Energiegewinnung und jüngst der Gas in Japan werden weltweit Auswirkungen auf die Energiepolitik und damit auf eine Hauptsäule unseres Wohlstandes haben.» Sicherer sei die Welt zudem auch nicht geworden. «Die politischen Umstürze in Nordafrika und im arabischen Raum brächten für die Wirtschaft im Moment vor allem Instabilitäten. Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, welche wir für unsere stark exportorientierte Wirtschaft von grosser Bedeutung ist, bleibt sehr ungewiss. Wir müssen mit einer Verlangsamung des Wachstums rechnen», blickte Knecht in die Zukunft.

Immerhin: Erfreulich präsentierte sich die Arbeitsmarktlage im Kanton



Aargau. «Wir sind in allen Bereichen besser als der Schweizer Durchschnitt», freute sich Knecht. Für 2011 würden die Unternehmen mit einem weiteren Stellenaufbau um fast zwei Prozent rechnen. Und dies bereite Mühe: es lassen sich kaum genügend qualifizierte Mitarbeitende und Lehrlinge rekrutieren. Für das laufende Jahr rechnen gemäss AIHK-Wirtschaftsumfrage die meisten Branchen mit einem besseren Geschäftsjahr. «Unsere Unternehmen gehen mit Zuversicht und viel Elan in die Zukunft», lautete das Fazit von Knecht.

Die Crowd wird König

Nach der Generalversammlung betrat Miriam Meckel, Direktorin am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement der Universität St.Gallen, das Rednerpult – überzeugend, wie es von einer Kommunikationswissenschaftlerin nicht anders zu erwarten war. Ihr Thema: Die Bedeutung von Social Media. Eindrücklich zeigte Meckel auf, wie Soziale Medien im

Internet funktionieren. «Wir erleben eine gesellschaftliche Veränderung in der Kommunikation», betonte Meckel. Fast 50 Prozent der Schweizer User nutzen das Internet, und im weitesten Sinne Soziale Medien, um Produkteinformationen einzuholen. So empfinden 92 Prozent der Schweizer Empfehlungen von Freunden als nahezu vollständig vertrauenswürdig, wie eine Studie ergab. Hingegen vertrauen lediglich 29 Prozent dem CEO eines Unternehmens. «Meinungsbildung findet wieder in Gesprächen statt – heutzutage auf den Plattformen der Sozialen Medien. Aber nehmen auch Unternehmen an den Debatten teil», stellte Meckel die Frage in den Raum. «Kunden wollen Interaktion – mit Unternehmen und miteinander.» Verfehlt wäre indes, würden Unternehmen Soziale Medien bloss als Marketinginstrument nutzen. Für Meckel gibt es keinen Zweifel: «Wir haben nicht die Wahl, mitzumachen oder nicht. Machen wir nicht mit, werden wir mitgemacht.» Sie verglich die Ver-

breitung von Informationen durch das Internet mit der Wirkungsweise eines Virus: «Informationen springen von Person zu Person, von Netzwerk zu Netzwerk.» Dies lasse sich gezielt nutzen: «Es gibt Multiplikatoren, Meinungsführer. Diese gilt es zuerst zu erreichen.» Sogenannte «Lead User» könnten eine soziale Epidemie auslösen. Indes: «Epidemien brauchen ein starkes Virus, um sich zu verbreiten. Übertragen auf die Gesellschaft bedeutet dies, dass ein empfohlenes Produkt auch wirklich über herausragende Eigenschaften verfügen oder eine Nachricht einen bestimmten Wert haben muss.»

Trotz der Chancen Sozialer Medien empfahl Meckel den anwesenden Unternehmensführern, sich Schritt für Schritt und strategisch an den Einsatz Sozialer Medien heranzutasten. Es gelte, den Bedarf abzuklären, zu finden und auszuwerten. «Sie haben in diesem Feld riesige Chancen», hielte Meckel abschliessend fest, «setzen Sie die Crowd auf den Thron.» ●

Links: AIHK-Präsident Daniel Knecht führt souverän durch die Generalversammlung. Oben: Gastreferentin Miriam Meckel zeigte die Bedeutung Sozialer Medien auf. Unten (von links): Nationalräte Esther Egger, Ueli Giezendanner, Ständerätin Christine Egerszegi und Nationalrätin Sylvia Flückiger.

FACTS

ALSTOM

Weniger Entlassungen

Anlässlich des Sozialpartertreffens (Gewerkschaften, Alstom Personalvertretung, Swissmem und Geschäftsleitung Alstom Schweiz) vom 15. Juni 2011 wurde über den Stand des Projekts «Anpassung an die Nachfrage» informiert. Wie das Unternehmen mitteilt, hat sich die Situation bezüglich der abzubauenden Stellen weiter verbessert, sodass es zu erheblichen Entlassungen kommt.